

Jaroslav Mihule (* 1. Dezember 1930 in Prag) ist ein tschechischer Musikwissenschaftler, ordentlichen Professor, Komponist und Diplomat.

Er wurde am 1. Dezember 1930 in Prag geboren, wo er den größten Teil seines Lebens verbrachte. Seit seiner frühen Kindheit zeigte er ein musikalisches Talent (als Sänger und Pianist mit absolutem Gehör). Er erbt seine Musikalität von seinen Vorfahren von beiden Seiten seiner Eltern. Zur Familie gehören auch der Theaterdirektor und Schauspieler Wenzel (Václav) Mihule (15. Juni 1758 in Prag - 1808 in Košice), der Komponist Jiří Mihule der Ältere (22. Juli 1907 in Prag - 27. April 1977) und sein Sohn Jiří Mihule, Professor Emeritus, binnen 43 Jahre Solooboist und Leiter der Holzblasinstrumentengruppe der Tschechischen Philharmonie (* 4. Juni 1937 in Prag).

Nach Beendigung der Grundschule (während der Besetzung der Tschechoslowakei im sogenannten Protektorat Böhmen und Mähren) studierte er zunächst am Prager Amerling Lehrerbildungsanstalt (1944-45, mit obligatorischem Geigenunterricht), dann zwei Jahre am Realgymnasium (1945-46) und nachher absolvierte er das klassische Akademische Gymnasium in Prag (Abitur 1949). Er lernte während dieser Jahre Deutsch, Französisch, Russisch, Englisch und auch Latein und Altgriechisch. Anschließend studierte er Bohemistik an der Philosophischen Fakultät der Karlsuniversität Prag und Musikerziehung an der Pädagogischen Fakultät ebenda (1949-53, diplomierter Lehrer). Er vertiefte seine musikalische Ausbildung in den Jahren 1952-1955 durch ein Kompositions- und Dirigentenstudium am Prager Musikkonservatorium (Absolutorium 1955).

Der Absturz der Demokratie in der Tschechoslowakei (1948) führte ihn bald zum Konflikt mit der totalitären Macht. Statt einer akademischen Laufbahn musste er sich mit dem Posten eines Klavierkorrepetitor begnügen (zuerst in einem Staatstanzensemble, dann auf dem Gebiete der Leibeserziehung und des Sportes). Auf der Grundlage einiger Fachpublikationen über den bedeutsamen tschechischen Komponisten Bohuslav Martinů wurde ihm der Titel PhDr. verliehen (1968). 1974 verteidigte er die Arbeit "Die Zeit in der Musik- und Bewegungsstrukturen" und erhielt den Titel Kandidat der Wissenschaften (CSc.). 1988 wurde er zum Dozent, 1990 zum Professor ernannt (seit 1998 emeritiert).

Von 1990 bis 1994 wurde er für zwei Perioden zum Vizerektor der Karlsuniversität Prag und 1994 zum Vizedekan der Pädagogischen Fakultät ebenda gewählt. Diese neue Karriere nach der sog. Samtrevolution (1989) sollte eine Art seiner Rehabilitation bedeuten. 1991 wurde er vom Bildungsministerium ernannt, die CSFR in der UNESCO-Kommission auf der 26. Tagung in Paris als Experte für Hochschulfragen zu vertreten. Er wurde in die internationale Datenbank der UNESCO-Experten für diesen Tätigkeitsbereich aufgenommen.

Von 1994 bis 1997 war er der erste außerordentliche und bevollmächtigte Botschafter der Tschechischen Republik in den Niederlanden.

Sein Lebensthema als Musikologe ist zweifach: die Musik in Rahmen der Musikerziehung und Leibeserziehung und zweitens das Leben und Werk von Bohuslav Martinů (1890-1959). Für tschechische Grundschulen bereitete er mit Kollektiv eine Serie der Lehrbücher ("Musikerziehung").

Er hat eine große Anzahl von Studien und Bücher zur Musik von Martinů publiziert, mehrere Arbeiten wurden auch in Fremdsprachen herausgegeben, u.a. auch in Moskau und Buenos Aires. Er wurde Initiator der Martinů-Gesellschaft, Mitglied des

Stiftungsrates der "Fondation-Martinů" mit Sitz in Basel (gegründet von Paul Sacher und Conrad Beck), Mitglied des Stiftungsrates der "Nadace-Martinů" (Stiftung Martinů) in Prag, Ehrenmitglied der Dvořák-Society in London und von Mouvement Janáček in Paris.

Er wurde zu Vorträgen an amerikanischen Universitäten eingeladen (1989 und 1990 Washington University in St. Louis in Missouri, 1991 Vassar College, Bard College, NY und Princeton, NJ). 1990 nahm er an einer von Sorbonne Paris veranstalteten musikwissenschaftlichen Konferenz teil, 1991 und später hielt er Vorträge an der Technischen Universität in Karlsruhe („Comenius“), in Aarhus, London, Triest, Roma, Hilversum („Martinů“). Im Jahre 2003 hielt er Vorträge am Central European University in Budapest („Crossing the Boundaries: Music as the Expression of Social and Political Ideas in Modern East-Europe“). Einige Semester um 2002 gastierte er an der Pädagogischen Fakultät der Karlsuniversität (Musikgeschichte des 20. Jhr., Musikästhetik) und immer setzt seine Mitarbeit an der Fakultät der Leibeserziehung und Sport der Karluniversität fort (seit 1959 bis jetzt, 2019). Während dieser Tätigkeit traf er in manche wissenschaftliche und pädagogische Beziehungen zu zahlreichen bedeutsamen ausländischen Persönlichkeiten ein, wie mit Prof. Michael Beckerman, New York University, Prof. Karl Hörmann, Universität Münster, Prof. Bruno Nettel, University of Illinois, Prof. Helena Voldan, J. F. Kennedy University, Buenos Aires, Mgr. Karla Hartl, Toronto, Prof. Sonia Jelinkova, Université McGill, Montréal etc.